Zollfreiheit für eingeführtes Kunstgut = Exonération des frais de douane pour les objets d'art importés en Suisse

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1930-1931)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-623900

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zollfreiheit für eingeführtes Kunstgut.

Einem Protokollauszug der Sitzung des Bundesrates vom 25. Juli 1930, welcher sich mit der Zollbehandlung von Kunsterzeugnissen von Schweizerkünstlern bei der Wohnungsverlegung nach der Schweiz befaßt und der uns von der Oberzolldirektion gütigst zur Verfügung gestellt wurde, entnehmen wir das Folgende, was unsere Kollegen ohne Zweifel interessieren wird:

„Es ist nicht zu verkennen, daß das bisherige Verfahren für im Ausland wohnhaft gewesene Schweizerkünstler, welche endgültig nach der Schweiz zurückkehren, eine gewisse Härte in sich schließt, da sie einerseits vielfach eine weit größere Anzahl eigener Kunsterzeugnisse mitbringen, als zur normalen Ausschmückung der in der Schweiz zu mietenden, meist bescheidenen, d. h. nicht großen Wohnung Verwendung finden können, anderseits die Möglichkeit der Absetzung ihrer im Auslande entstandenen Kunsterzeugnisse für sie eine Existenzfrage bildet.

Antragsgemäß wird daher *beschlossen,* in derartigen Fällen jeweilen von Fall zu Fall im Einvernehmen mit dem Präsidenten der Gesellschaft schweizer. Maler, Bildhauer und Architekten zu prüfen, ob tatsächlich eine eigentliche Wohnsitzverlegung des betr. Schweizerkünstlers stattfindet und alsdann, wenn dieses zutrifft, für sämtliche miteingeführten Kunsterzeugnisse die zollfreie Einfuhr als Teil des Uebersiedlungsgutes zu bewilligen, ohne aber von den Interessenten für ihre Kunsterzeugnisse die für Umzugsgut übliche Verpflichtungserklärung betr. Nichtveräußerung der eingeführten Gegenstände zu verlangen."

Exonération des frais de douane pour les objets d'art importés en Suisse.

Nous avons l'avantage de fournir ci-dessous quelques renseignements qui intéresseront certainement nos collègues et que nous extrayons du procès-verbal de la séance du Conseil fédéral du 25 juillet 1930 concernant le traitement douanier des productions artistiques de nos nationaux qui transfèrent leur domicile en Suisse. Cet extrait de procès-verbal a été mis gracieusement à notre disposition par la Direction générale des douanes.

„Il faut reconnaître que le procédé en vigueur jusqu'à présent et relatif aux artistes suisses ayant habité à l'étranger et revenant d'une façon définitive dans leur patrie, renfermait à leur égard des principes quelque peu rigoureux. D'un côté, il est avéré, que l'artiste emporte fréquemment avec lui un nombre beaucoup plus considérable de productions artistiques personnelles que l'ornementation normale d'un logement ordinaire, loué en Suisse et généralement assez modeste, ne l'exigerait. D'autre part, il ne faut pas oublier non plus, que la possibilité d'écouler ses oeuvres artistiques élaborées à l'étranger, constitue pour l'auteur une question assurément vitale.

Suivant la proposition qui a été faite, il est décidé, par conséquent, lorsque des cas semblables se présenteront, de les examiner chacun séparément de concert avec le président de la Société des peintres, sculpteurs et architectes suisses. Il s'agira de voir si l'artiste suisse en question transfère effectivement son domicile chez nous et, si c'est bien le cas, d'accorder pour toutes les productions artistiques qu'il emporte avec lui, constituant une partie de ses biens personnels, l'exonération des frais de douane; cela sans exiger des intéressés pour leurs oeuvres artistiques personnelles la déclaration usuelle en pareille occurrence et relative à la vente des objets importés."